

Wochenblatt

für
**Wilsdruff, Tharandt, Rossen,
Siebenlehn und die Umgegenden.**
Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsammt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.
N^o 89. Dienstag, den 16. November 1875.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Königliche Amtshauptmannschaft wird
Donnerstag, den 18. dieses Monats,
von Vormittags $11\frac{1}{2}$ — $12\frac{1}{2}$ Uhr

im Gasthof zum Adler in Wilsdruff

Amtstag

abhalten.

Meißen, am 11. November 1875.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.
Schmiedel.

Auf Antrag der Erben des Erbrichters weil. Ernst Wilhelm Junghanns in Helbigsdorf soll
am 29. November 1875

früh 11 Uhr

das zu dessen Nachlasse gehörige Erblichgericht Folium 1 des Grund- und Hypothekenbuches für Helbigsdorf und das Feldgrundstück Fol. 61 des Grund- und Hypothekenbuches für Blankenstein, welche beiden Grundstücke auf 104,100 Mark — gewürdert sind, nebst einem Theile des vorhandenen Inventars freiwilligerweise im **Nachlassgrundstücke zu Helbigsdorf** öffentlich versteigert werden.
Weiter soll

den 30. November 1875

von Vormittags 9 Uhr an

das zum Nachlasse gehörige anderweite lebende und todtte Inventar im Nachlassgrundstücke zu Helbigsdorf meistbietend gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den im hiesigen Amtshause und in dem **Gasthose zu Helbigsdorf** aushängenden Anschlag andurch bekannt gemacht wird.

Königliches Gerichtsammt Wilsdruff, am 30. October 1875.
Dr. Gangloff.

Der diesjährige Wilsdruffer Herbstjahrmarkt wird
Donnerstag, den 9. und Freitag, den 10. December
abgehalten.

Wilsdruff, am 15. November 1875.

Der Stadtgemeinderath.
Ficker, Brgmstr.

Tagesgeschichte.

Auf der Dresdner Bahn ist am 12. d. Abends gegen 7 Uhr der um 2 Uhr 40 Minuten von Leipzig abgelassene Personenzug in Coswig auf einige Lowries, welche sich von einem Güterzug losgerissen hatten, aufgestoßen; die Lowries entgleisten, wogegen der Personenzug keinerlei Beschädigungen erlitten hat, namentlich sind die Passagiere und das Zugpersonal durchaus unverfehrt geblieben.

Freiberg. Am 11. November Abends 8 Uhr 5 Minuten, als der Zug von Dresden im Bahnhof eingefahren war, deckte der heftige Sturm, der schon den ganzen Tag über gewüthet hatte, einen Theil des Daches der Maschinenhalle im Bahnhofe ab und zerstörte einen Theil des Mauerwerkes.

Frankenberg. Am 10. und 11. November hat ein mit geringer Unterbrechung tobender, oft in seinen Ausbrüchen orkanartiger Sturm, der auch von heftigen Regengüssen begleitet war, hier und in der Umgebung vielfachen Schaden an Dächern u. angerichtet. Besonders stark mitgenommen wurde das vor Kurzem erst umgedeckte Dach der Kirche, von dem eine ca. 20. Ellen lange und ca. 3 Ellen breite Strecke Schiefer sammt Schalung und sogar Sparren herausgerissen und wohl fast 40 Schritt von seinem Plage weg geworfen wurde.

Schneeberg, 12. November. Eine, wie es scheint, wohl organisirte Diebesbande hat sich die vergangenen Sturmnächte derartig zu Nutzen zu machen gewußt, daß sie seit einer Woche über 10 Einbrüche hier und in der Umgegend theilweise mit großer Frechheit zur Ausführung brachte. Obwohl die Polizeiorgane alle Kräfte einsetzen, um den Thätern auf die Spur zu kommen, ist es doch nicht gelungen, genügende Verdachtsmomente zu finden, um Verhaftungen vorzunehmen.

Zwönitz. Der in hiesiger Gegend hausende orkanähnliche Sturm hat auf dem Bahnhofe zu Zwönitz arge Verwüstungen angerichtet. Von dem Güterschuppen wurde das Dach sammt dem Sparrwerke herabgeworfen. Ebenso wurde das Wasserhaus und das eigentliche Stationsgebäude stark beschädigt.

Zwickau, 12. November. Der gestrige Sturm hat an den Gebäuden hiesiger Stadt mannichfachen Schaden angerichtet und unter Anderem von der überdeckten Spinnbahn der Seilfabrik von F. und A. Falk, den größeren, etwa vierhundert Ellen langen Theil vollständig der Erde gleich gemacht. Der Zusammenbruch erfolgte gegen Mittag, als der Sturm am Aergsten tobte, innerhalb weniger Minuten und war es als ein großes Glück zu bezeichnen, daß zur Zeit desselben keine Arbeiter in der Bahn beschäftigt waren.

Aus Niesja wird dem „Dr. J.“ unterm 10. Nov. berichtet: Nachdem in unserer Umgegend schon seit längerer Zeit das Gerücht verbreitet gewesen, daß der Gutsbesitzer Portig in dem benachbarten Weida seine seit ihrer Jugend geistig gestörte, nunmehr 30jährige Schwester in einer dunkeln Kammer gefangen halte, ist dieselbe gestern bei einer durch den hiesigen Gendarm Cl. vorgenommenen Inspection im bellagenswerthesten Zustande in einer finsternen Kammer, deren Fenster mit Brettern verschlagen gewesen, aufgefunden worden. Die Unglückliche hat, nachdem man früher im Verhältniß viel Geld zu ihrer Heilung verwendet, bereits einige Jahre in jener Kammer verbracht; doch dürfte der Umstand, daß sie noch einiges Vermögen besitzt, ihre nunmehrige Unterbringung in eine Anstalt wesentlich erleichtern.

Die Geschäftsleute keuchen mühsam durch die Wüste der Geschäftsklumpung nach dem gelobten Lande der Goldwährung und der goldenen Zeit. Allüberallher Klagen über schlechte Geschäfte und schlechte Zahlung und sich mehrende Stockung in der Industrie. Nur Lebensmittel gehen gut und müssen gut und rasch bezahlt werden. Aus Magdeburg berichtet die dortige Zeitung, daß in einer Fabrik, die in gewöhnlicher Zeit 350 Arbeiter beschäftigte, jetzt nur noch 16 arbeiten und in anderen Geschäften stehe es nicht viel besser. Die Leute suchen Arbeit und können sie schwer erhalten, auf ein Zeitungsinserat, in welchem ein Arbeiter gesucht wurde, liefen nahezu 100 Meldungen ein. Auch bei den Bauhandwerken haben zahlreiche Entlassungen stattgefunden. In Berlin sind ebenfalls zahlreiche Arbeiter ohne Arbeit und ohne Brod.

In der letzten Sitzung der Reichsjustizcommission (6. Nov.) kam bei der Berathung des § 4, welcher die Aufhebung der Privatgerichtsbarkeit ausspricht, die Justizhoheit des Hauses Schönburg zur Besprechung. Abg. Reichensperger berichtete über die Petition der Mitglieder des Hauses Schönburg für Aufrechterhaltung der ihnen zustehenden Gerichtsbarkeit. Am Schlusse seines Referates stellte er den Antrag, zwar den § 4 unverändert beizubehalten, dagegen bezüglich des Hauses Schönburg folgenden § 5 hinzuzusetzen: „Die im Königreiche Sachsen bestehenden Rechts- und Gerichtsbarkeitsverhältnisse des fürstlichen und gräflichen Hauses Schönburg werden durch das Gerichtsverfassungsgesetz nicht berührt.“ — Nach lebhafter Debatte wurde dieser Antrag jedoch mit großer Mehrheit abgelehnt. Die Ansprüche des Hauses Schönburg wurden von der Mehrheit der Commission nicht als solche anerkannt, welche von dem deutschen Reich, das den Staat Schönburg nicht kenne, zu betrachten seien; auch wurde es für eine Anomalie angesehen, dieses Haus, welches niemals die volle Landeshoheit besessen hat, bezüglich seiner Gerichtsbarkeit günstiger zu stellen, als die Mediatisirten, welche größtentheils bis zu ihrer Mediatisirung sich im vollen Besitze der Landeshoheit befunden hätten. Die „Dr. Jtg.“ bemerkt hierzu ganz mit Recht: Wir in Sachsen können diesen wahrhaft heillosen Beschluß der Reichsjustizcommission nur billigen.

In Berlin weht eine scharfe konträre Luft wider Pressefreiheit und Schwurgerichte. Die Pressefreiheit wird bedroht, durch die bekannnte Preß-Novelle, welche dem Reichstage für diese Woche angekündigt ist, und in welcher das Kind mit dem Bade ausgeschüttet wird, wenn man den vorläufigen Berichten Glauben schenken darf. Daß der Justizminister auf die Schwurgerichte nicht gut zu sprechen ist, geht aus einer Aeußerung desselben hervor, welche dahin lautet, daß die verbündeten Regierungen eine Ausdehnung der Schwurgerichte auf politische und Preßvergehen entschieden ablehnen würden. In Süddeutschland werden bekanntlich die Preßvergehen von den Schwurgerichten abgeurtheilt.

Zur Beruhigung des Publikums und der Börse in Europa erklären Wiener Blätter halbamtlich, daß der russische General Ignatieff in Constantinopel kein heimlicher Brandstifter sei. Sein Besuch beim Sultan, seine Sprache und sein Verlangen sei erfolgt im vollständigen Einverständniß mit allen Großmächten und es stecke nichts apart Russisches dahinter.

Der Schaden, den die Franz-Joseph-Bahn durch die Katastrophe bei Schwarzenau erleidet, wird incl. der an die Hinterbliebenen der Verunglückten zu leistenden Entschädigungen in Eisenbahnkreisen auf circa eine halbe Million Gulden geschätzt. Der Schaden wird jedoch nicht von der Franz-Joseph-Bahn allein zu tragen sein, sondern auf Grund eines seit dem Jahre 1872 bestehenden Uebereinkommens von sämtlichen österreichischen Eisenbahnen nach einem vereinbarten Verhältnisse. Es verdient wohl erwähnt zu werden, daß die Franz-Joseph-Bahn diesem Uebereinkommen erst vor wenigen Monaten beigetreten ist; auch die Elisabeth-Westbahn acceptirte das Uebereinkommen erst, nachdem sie im letzten Frühjahr einem russischen Staatsrathe für eine größere Verletzung im Ausgleichswege die Summe von 20,000 fl. hatte bezahlen müssen.

Dr. Stroussberg ist seiner Gast entlassen, darf aber Moskau nicht verlassen, obgleich er wie Montezuma auf feurigen Kohlen und nicht auf Rosen sitzt. Als er einst auf dem Gipfel seines Glückes stand, fragte ihn ein Freund: Können Sie denn schlafen bei so ungeheuren Unternehmungen? Stroussberg antwortete: Ich kann schlafen, wenn nur meine Gläubiger ruhig schlafen können!

Eine Depesche von Newyork bringt Nachricht von einem neuen Schiffszunglück. Der Dampfer „Pacific“ von Victoria in British-Columbia mit 110 Passagieren und 50 Mann Schiffsmannschaft hat auf seiner Fahrt nach San Francisco unweit des Cap Flattery Schiffbruch gelitten, aus welchem nur eine Person mit dem Leben davon gekommen sein soll.

Bermischtes.

* Am Montag vor 8 Tagen hat sich im Walde bei Langebrück der Stadtkämmerer Rasch aus Radeberg, welcher zugleich Cassirer des Spar- und Vorschußvereins war, erschossen. Derselbe genoß das größte Vertrauen Seitens seiner vorgesetzten Behörde, und so sind denn auch die ihm unterstellten Cassen nicht revidirt worden. Am 8. Nov. sollte, wie die „Dr. N.“ erfahren, dies nun geschehen, nachdem gegen die Regelmäßigkeit seiner Amtsführung doch wohl Zweifel entstanden sein mochten. Da traf die Nachricht von seinem Selbstmorde ein.

Wieder ein ungetreuer Cassirer. Seit einigen Tagen ist das Städtchen Wiehe in großer Aufregung. Der Rendant des dortigen Vorschußvereins ist mit den Geldern der Casse durchgegangen. Zwar läßt sich die Summe bei der großen Verwirrung noch nicht genau angeben, aber soviel ist bereits gewiß, daß sie nicht unter 90,000 M. beträgt. Der Entflozene hat jedenfalls seinen Weg nach America genommen, da er früher schon für Ankauf amerikanischer Werthpapiere gesorgt und diese mit entwendet hat.

Ein schlimmes Zeichen der Zeit. Die groben Verbrechen haben sich in Preußen, nach der Veröffentlichung des Justizministeriums, seit etwa 3 bis 4 Jahren von 1800 auf circa 2800 jährlich vermehrt.

Mancher Berliner und manche Berlinerinnen geht diesmal ohne Winterpelz, wenn nicht Weihnachten einen neuen bringt. Der Kürschner, dem man viele Pelze zur Aufbewahrung im Sommer übergeben, hatte sie alle verseht und verkauft und war, als der Herbst und die Zeit der Ablieferung kam, in die Welt gegangen.

Dekan Sautner in Neuberg in Bayern (seine Beichtkinder kürzen seinen Namen bedeutend ab), dem seine Köchin 7 Kinder von merkwürdiger Sterblichkeit geboren hat, schlängelte sich auf seiner Flucht durch viele Klöster, diese Asyls verfolgter Unschuld, in Tyrol Borarlberg und am Rhein glücklich durch bis nach Bremen. Da schickte er eine freimüthige Beichte all' seiner Schandthaten ein und fuhr nach Amerika.

Die „N. Westpr. N.“ schreiben vom 8. d. M.: In der gestrigen Nacht wurde die Kette der fliegenden Fähre in Kurzebrack durch eine Holztrast gesprengt. In Folge des Wachsens der Weichsel und eines eingetretenen starken Windes wurde die Trast von ihrer Verankerung losgerissen, durch die Strömung auf die Fährkähne getrieben und dadurch eine Zerspaltung der Kette verursacht. Den auf der Trast befindlichen Flößern gelang es nicht, weder das richtige Fahrwasser, noch weniger das Land zu erreichen. Ihr klägliches Hilferuf wurde zwar in Kurzebrack gehört, aber Rettung konnte nicht gleich zur Stelle sein und 13 Mannschaften sind ein Opfer ihrer Anstrengungen in dem tüchtigen Weichselströme geworden. Der gestörte Fährtraject über die Weichsel war übrigens bereits Abends wieder hergestellt und die Postbeförderung, welche inzwischen per Bahn vor sich ging, erlitt keine Unterbrechung.

In dem Städtchen Mauth brach am 3. Nov. in zwei Scheunen Feuer aus, welches bis zum Morgen des 4. wüthete und 13 Häuser und 14 Scheunen in Asche legte.

Am 5. d. M. brach auf dem Grundstücke einer noch im Bau begriffenen großen Brauerei zu Petersburg Feuer aus, durch welches ein zeitweilig zu Arbeiterwohnungen eingerichtetes hölzernes Gebäude zerstört wurde. Nach dem Feuer sind 7 bisher dort wohnhaft und beschäftigt gewesene Arbeiter nicht mehr aufzufinden gewesen und haben dieselben vermuthlich ihren Tod in den Flammen gefunden.

Haben Sie Existenzmittel? fragte der Präsident des Pariser Polizeigerichts einen Menschen, der des Herumtreibens beschuldigt war. „Ja“ war die Antwort, „ich besitze einen Wagen, der sehr gut ist.“
(Neuer deutscher Reichsbote für 1876.)

Spielkarten

mit Golddecken das Duzend 3²/₁₀ Thlr.,
ohne Golddecken das Duzend 3²/₁₀ Thlr.

Julius Ranft,

Dresden, Breitestraße No. 21.

Graubenzucker

empfehlt billigt

Julius Ranft

Dresden, Breitestraße No. 21.

Seit 1. November 1874

verkaufe ich zu
festen Preisen.

Die mich beehrenden Käufer werden dadurch auf das Solideste, gleichmäßig gut, billig und reell bedient.

Robert Bernhardt,

Dresden,

23 Freiburger Platz 23.

Sammet-, Seiden- und Modewaaren-Manufactur
en gros et en détail.

Alles Ausgezeichnete und wahrhaft Solide behauptet sich am längsten und so auch trotz aller Concurrnz das

Bier, hell und dunkel, der Societät - Brauerei zum „Waldschlößchen“ in Dresden,

das jedem Biertrinker als ein gesundes, nahrhaftes, rein aus **Malz und Hopfen** gebrautes Getränk empfehle.

Ed. Meyer.

Sehr billiger Verkauf.

Mehrere hundert Stück glatter Ripse und englischer **Diagonals** habe ich außergewöhnlich billig gekauft, und sind dabei alle nur möglichen Farben vertreten.

Um nun meinen geehrten Kunden einen sehr billigen Einkauf zu bieten, verkaufe ich von beiden Posten den halben Meter mit 48 Pfg., die alte Elle mit 55 Pfg.; dann einen Posten neuer carrirter Ripse, den halben Meter mit 35 Pfg., (die alte Elle mit 40 Pfg.)

Meissen.

D. F. Beyerlein.

Wichtig für Wiederverkäufer!

Ich habe 600 Stück **P a m a s** in schwerster Waare spottbillig gekauft und verkaufe diese, um schnell damit zu räumen,

zu wahren Spottpreisen.

Siegfried Schlesinger,
Dresden
Webergasse 1 eine Treppe,
Ecke der Seestraße.

Herrn Oberhofgerichtsrath Dr. Loew in Mannheim bezeugt mit vielem Vergnügen, daß er durch den G. A. W. **Mayer'schen weißen Brust-Syrup** von einem **hartnäckigen Husten**, welcher ihn mehrere Wochen geplagt, in ganz kurzer Zeit befreit worden sei. — Herr Pfarrer Behrend in Kadawitz bei Flatow in Westpreußen wurde von **Heiserkeit** und **Brustverschleimung** durch den Mayer'schen Brust-Syrup befreit. — Die Gattin des Majors Freiherrn v. Sedendorf in Ansbach in Bayern gebrauchte den Brust-Syrup laut ihrer Zuschrift an Hrn. G. A. W. Mayer in Breslau, mit dem besten Erfolge. — Der k. k. Bezirks-Ingenieur Herr Ant. Stroh in Nemes in Böhmen schreibt wörtlich:

„Ew. Wohlgeboren beehre mich, hiermit öffentlich meinen Dank zu versichern, indem Sie mich durch Ihren, hier allgemein beliebten Mayer'schen Brust-Syrup von meinem Leiden, einem **hartnäckigen Katarrh-husten**, gänzlich und staunend schnell befreiten, indem eine halbe Flasche dieses vorzüglichen Mittels genügte, mein Uebel **gründlich** zu heilen.“

Vor Nachahmungen und Fälschungen wird gewarnt, und wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß sich die **alleinige** Niederlage des **ächten Mayer'schen Brust-Syrup** für Wilsdruff bei den Herren **Th. Ritthausen** und **B. Hoyer**, für Rössen bei Herrn **A. Kliemann** und für Meissen bei Herrn **C. E. Schmorl** befindet.

Das rühmlichst bewährteste Fabrikat für das Wachsthum der Haare, die **ächte Süßmilch'sche Ricinusölpomade** aus Pirna, à Büchse 5 Sgr., bei Apoth. Loutner.

Dresden.

L. Rudolph's

deutscher Herren-Garderoben-Bazar, **Wadbergasse 31**,
(erstes Haus vom Altmarkt rechts.)

Erstes, größtes und billigstes

Etablissement für elegante Herren-Garderobe, renommirt und bekannt durch nur reelle Bedienung, empfiehlt seine durch Eleganz u. Dauerhaftigkeit reichhaltigsten bekannten Fabrikate, als:

Winter-Ueberzieher

von 6½ bis 25 Thaler.

Complete Anzüge, Rock- und Sack-Jaquettes, Joppen, Schlafröcke, Bein-kleider u. s. w. in 1000facher Auswahl vom einfachsten bis zum hochfeinsten Genre und zu staunend billigen Preisen.

Sonntags geöffnet.

Prima

Kölner Casel - Spar - Butter

von vorzüglichem Geschmack und großer Haltbarkeit offerire à 88 Pfg. pro Pfund franco nach jeder Bahnstation Sachsens. Listen gratis.

A. Lutteroth.

Köln a. Rhein.

Proben von 9 Pfund sende per Post.

Landwirthschaftlicher Credit-Verein im Königreich Sachsen.

Die Aufnahme neuer Mitglieder, Einzahlung von Geldern, den Verkauf von Pfand- und Creditbriefen, Darlehnsgesuche vermittelt
Wilsdruff. Th. Ritthausen.

Spareinlagen werden auch von Nichtmitgliedern jederzeit angenommen und vom Tage der Einzahlung an mit 4% verzinst.
D. O.

Auction.

Montag, den 22. November, Vormittags 9 Uhr, sollen im Schmidt'schen Gute in Neukirchen 8 Kühe, 3 Stück Jungvieh, 5 Zuchtschweine, 1 Korbwagen, mehrere Wirthschaftswagen, Ackergeräthe, verschiedenes Wirthschafts-Inventar gegen gleich baare Zahlung ver-auctionirt werden. Auch liegt daselbst Heu und Stroh zum Verkauf.
Die Besitzer.

Spielwerke

4 bis 200 Stücke spielend; mit Expression, Mandoline, Trommel, Glockenspiel, Castagnetten, Himmelsstimmen u.

Spieldosen

2 bis 16 Stücke spielend, Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Cigarren-Stuis, Tabaks- und Zündholzboxen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle u., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. S. Heller. Bern.

Illustrierte Preiscurante versende franco. Nur wer direct bezieht, erhält Heller'sche Werke.

Augenleiden.

Als äußerliche Hautentzündung, Drücken, Thränen und Schwäche der Augen, heilt sicher in kürzester Zeit der **Gottfried Ehregott Müller'sche Augenbalsam aus Döbeln.**

Zu haben à Flacon 1 Mark in der **Apothek** zu Wilsdruff.

14 Altmarkt. Dresden. Altmarkt 14.
Eckhaus der großen Frohngasse.

Furchtbar billig.

Aus einer renommirten sächsischen Fabrik empfang ich

700 Stück

abgepasste Kleider

anstatt früher 2 1/2 Thlr. jetzt nur 1 Thlr.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|-------|------|
| " | " | 3 | " | " | " | 1 1/2 | " |
| " | " | 4 | " | " | " | 2 1/4 | " |
| " | " | 5 | " | " | " | 2 2/3 | " |
| " | " | 6 | " | " | " | 3 5/8 | " u. |

in modernen, sehr haltbaren Stoffen.

M. Weinert, Altmarkt 14.

Bitte genau auf die Firma zu achten.

 Eine tragende Oldenburger Kuh und eine Bastardroce, neumelken, passend für Müller und Bäcker, unter Beiden die Wahl, stehen zum Verkauf; wo? ist zu erfahren beim Kaufmann **Jahnichen** in Herzogswalde.

ff. böhmische Speisebutter

das Pfd. 100 Pfg., im Ganzen billiger bei **Johannes Dorschan.**

Zugelaufen.

Ein brauner Pinscher mit Steuer-Nr. 2952 Amtshauptmannschaft Weissen, ist gegen Ersatz der Futterkosten und Insertionsgebühren abzuholen beim Wirthschaftsbes. **Ziegisch** in Neukirchen.

Redaction, Druck und Verlag von S. A. Berger in Wilsdruff.
(Hierzu eine Beilage.)

Gegen Blüthen, Miteffer, gelben Taint, gelbe Flecke, spröde Haut u. s. w. versende ich ein langjährig bewährtes Cosmesticum zur Conservirung der Haut und **Verhütung** der **Flechten** jeder Art.

L. verw. Klauer, Dresden,
Seidnitzerstr. 10, I. (Br. b. fr.)
(B. 8353)

Lama.

Auswahl so groß und Preise bei nur schwerer reinwollner Waare so billig wie nirgends
Dresden,
Schreibergasse im Bazar.

Nähmaschinen

für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke, als:

System Singer Lit. A., System Wheeler & Wilson,

" Elias Howe, " Badenia,

" Grover & Backer, " Bradbury & Co.

empfehlen unter Garantie bei monatlicher Abzahlung und Gratis-Ertheilung des Unterrichts zu billigsten Preisen

Wilsdruff.

F. Thomas & Sohn.

 Am Sonntag Abend wurde auf dem Wege von Sachsdorf nach Wilsdruff ein schwarzer Filzhut **verloren.** Wer denselben in der Exped. d. Bl. abgibt, erhält daselbst eine gute Belohnung.

Erholung.

Donnerstag den 18. November Abends 7 Uhr
Generalversammlung
(Ballotage.)
Die Vorsteher.

Heute Dienstag

Schlachtfest,

früh 9 Uhr Wellfleisch bei **Moritz Patzig.**

Goldner Löwe.

Mittwoch, den 17. November

Boule-Abend

und Aufnahme neuer Mitglieder.
Achtungsvoll **Th. Brännert.**

Liedertafel.

Künftige **Mittwoch, den 17. November a. c.,** Abends 7 Uhr

Theater.

Zur Aufführung kommt:

Das Gefängniß.

Lustspiel in 4 Aufzügen von Benedix.

NB. Die Vorstellung beginnt Punkt 7 Uhr.

Der Vorstand.

Omnibus-Fahrplan

zwischen Wilsdruff, Kesselsdorf und Dresden
vom 1. October 1873 an.

(Winter-Fahrplan.)

Abfahrt von Dresden, Gasthaus z. Sächs. Hof, Breitestr. Nr. 2
täglich Nachmittags 4 Uhr und früh 7 Uhr.

Abfahrt von Wilsdruff, Dresdner Straße:
täglich früh 6 3/4 Uhr und Nachmittags 3 Uhr.

à Billet 1 Mark.

F. A. Herrmann.

Feine ein- und zweispännige Roll- und Schnellfahren werden he-
Tag und Nachtzeit billigt ausgeführt. **D. D.**

Wochenmarkt zu Wilsdruff, am 12. November.

Eine Kanne Butt 2 Mark 80 Pf. bis 2 Mark 90 Pf.
Ferkel wurden eingebracht 135 Stück u. verkauft à Paar 15 Mark
— Pf. bis 24 Mark — Pf.